



Deutscher Bundestag
Enquete-Kommission
Lehren aus Afghanistan für das
künftige vernetzte Engagement Deutschlands
Kommissionsdrucksache
20(28)09
11. Sitzung am 27.02.2023
21.02.2023

Öffentliche Anhörung am 27. Februar 2023

**zum Thema „Stabilisierungsphase und die Rolle der Bündnispartner 2002 bis 2008:
Civil-militärische Stabilisierung – Operative Umsetzung und Wirkung“**

Leitfragen an die eingeladenen Sachverständigen:

Fragen an Botschafter Hermann Nicolai:

- Haben sich das Instrument und das Konzept der „Provincial Reconstruction Teams“ (PRT) als operativer Ausdruck einer zivil-militärischen Zusammenarbeit im Rahmen des vernetzten Ansatzes bewährt? Was waren die Erfolgsfaktoren oder die Gründe für ein Scheitern der PRTs?
- Welche Ableitungen kann man aus den Erfahrungen und dem Konzept der PRTs ziehen? Gibt es bessere Möglichkeiten für eine operative Umsetzung des vernetzten Ansatzes?
- Wie konnte die Wirkung der Arbeit der PRTs vor Ort festgestellt werden und war der dafür notwendige Ressourceneinsatz angemessen? Hat die Einrichtung von PRTs die Akzeptanz von NGOs erschwert und wie könnte das in Zukunft verhindert werden?

Fragen an Generalleutnant Bernd Schütt:

- Welche Erkenntnisse aus Ihrer damaligen Funktion als PRT-Kommandeur ziehen Sie aus Ihrem Einsatz in Afghanistan? Wie gut passten damals afghanische Realität und politischer Auftrag zusammen?
- Waren Kräfte, Fähigkeiten und Ressourcen zur Durchsetzung Ihres PRT-Auftrages damals angemessen und ausgewogen? Welche Wirkungen wurden erzielt? Wie hat sich die Sicherheitslage damals im Norden Afghanistans entwickelt und welche Rolle spielten die PRTs?
- Welche Hindernisse und Schwierigkeiten ergaben sich etwa bezüglich Lagebild, Kommunikation und Abstimmung sowie Kooperation zwischen den Ressorts sowie mit anderen lokalen und internationalen Akteuren, speziell den USA als Führungsmacht für die militärischen Operationen?
- Welche Lehren würden Sie für künftige zivil-militärische Stabilisierungsoperationen anregen, besonders für den deutschen Beitrag?

Fragen an Frau Sima Samar:

- Wie war die Menschenrechtslage in Afghanistan, besonders für Frauen, in den ersten Jahren der Regierung von Präsident Hamid Karzai? Welche Maßnahmen/Aktivitäten hat die afghanische Regierung in der damaligen Zeit zur Förderung des innerafghanischen Friedensprozesses unternommen und wie war die afghanische Zivilgesellschaft an diesem Prozess beteiligt? Wie haben Sie die Aktivitäten der Regierung Karzai zur Förderung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten zum damaligen Zeitpunkt eingeschätzt und wie schätzen Sie diese Maßnahmen für den innerafghanischen Friedensprozess heute ein?
- Wie haben sich in den Anfangsjahren der Regierung Karzai die Bemühungen der internationalen Akteure zur Unterstützung von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit auf den innerafghanischen Friedensprozess ausgewirkt? Waren die internationalen Beiträge zur Stabilisierung und Friedensförderung an den Erwartungen sowie am Bedarf der Zivilbevölkerung orientiert und war die afghanische Zivilgesellschaft einbezogen? Welche Rolle hat Deutschland in dieser Zeit zur Unterstützung des innerafghanischen Friedensprozesses gespielt?
- Was waren die Herausforderungen der afghanischen, deutschen und internationalen Partner in den Anfangsjahren der Regierung Karzai? Welche Lehren sollte die internationale Gemeinschaft, speziell Deutschland aus dem Scheitern ihres Engagements in Afghanistan ziehen?